

Der Messe-Auftritt der IG Metall auf der Industriemesse (24. bis 28. April) hat Tradition. 2005 schauten rund 1200 meist jugendliche Besucher vorbei – und 30 traten ein. Die Zahl der hochqualifizierten Angestellten aus der Informationstechnologie und der Telekommunikationstechnik (ITK) nimmt immer mehr zu. Von den rund 40 000 in der IG Metall organisierten Angestellten im Bezirk gehören über 10 000 zur ITK-Zukunftsbranche.



Messestand der IG Metall auf der Hannover-Messe 2005: Begehrte waren die Poster mit dem Schiller-Zitat

IG Metall präsentiert sich mit eigenem Stand

Mit 5 Euro zur Messe

Seit fünf Jahren präsentiert sich die IG Metall auf der Hannover-Messe mit eigenem Stand. Für dieses Jahr gilt: Wer seinen Mitgliedsausweis vorlegt, zahlt nur 5 statt 24 Euro an der Tageskasse.

Die Hannover Messe integriert neun Fachmessen – und präsentiert die Fabrik von morgen für alle Industriezweige. Grund für viele Betriebsräte, Azubis und Studenten, sich über die neueste Maschinengeneration zu informieren.

ist gern gesehen, zumal es 2006 um drei Schwerpunktthemen geht wie Windkraft und alternative Energien, Automation und Factory sowie IT-Industrie und IT-Dienstleistungen.

»Alle drei Themen passen hervorragend zum Profil der IG Metall«, sagt Karoline Kleinschmidt, seit Januar 2006 in der Bezirksleitung zuständig für die IT-Berufe, die Branchen Forschung und Entwicklung und »normale« Angestellte.

Rund 57 000 Angestellte sind bezirkswweit in der IG Metall organisiert – und der Anteil der hochqualifizierten Individualisten aus den Fachzweigen Informationstechnologie und Telekommunikationstechnik (ITK) nimmt immer mehr zu.

Gerade die hochspezialisierten Kopfarbeiter öffnen sich zunehmend der Gewerkschaft. »Je offener wir werden, desto eher machen diese Leute bei uns

mit«, weiß Kleinschmidt, die selbst Energiegeräteelektronikerin bei Otis in Berlin gelernt hat, später bei der HWP in Hamburg ein Studium als diplomierte Sozialwirtin abschloss und über sieben Jahre als Leiterin von Jugendfreizeitheimen arbeitete. 2001 wechselte sie zur IG Metall in Berlin und arbeitete zuletzt in einem IT-Projekt, betreute die Dienstleister Gedas mit 650 und IAV mit 870 Beschäftigten.

Zwar ist Kleinschmidt ab Mitte Mai 2006 im Mutterschutz, wird aber mit verstärkter Kraft

Messe-Infos

Die IG Metall ist in Halle 11, Stand E 40. Es gibt ein eigenes Programm mit Vorträgen.

- www.i-connection.info ◀
- www.hannovermesse.de ◀

ab Januar 2007 die bezirkliche Angestelltenarbeit vorantreiben: »Das wichtigste Ziel ist, in den nächsten Jahren den Entgelt-Tarifvertrag in den Betrieben zu gestalten und umzusetzen.«

Interview mit Karoline Kleinschmidt



Karoline Kleinschmidt (40) ist in der Bezirksleitung zuständig für Angestellte und den Fachbranchen der ITK-Berufe.

metall: Angestellte sind wie ein scheues Reh, lautet eines der gängigen Vorurteile.

Kleinschmidt: Viele Angestellte definieren sich über ein hohes Maß an Selbständigkeit und wollen ihre Anliegen dann auch allein regeln. Die Gewerkschaft und Betriebsrat ist zwar wichtig, aber nicht für sie persönlich.

metall: Dieser Irrtum hat schon vielen den Job gekostet.

Kleinschmidt: Wohl wahr. Die Erfahrung zeigt: Gerade in der Krise treten auch Angestellte ein.

metall: Müssen Angestellte anders behandelt werden?

Kleinschmidt: Durchaus. Aber auch die IG Metall muss sich ändern. Wir treten zu häufig als die Problemlöser auf und haben fertige Lösungen im Kopf. Dabei ist es wichtig, den Kopfarbeitern erstmal zuzuhören, um dann den Dialog zu führen, der zu einer gemeinsamen Lösung führt.



Wer seinen Mitgliedsausweis vorlegt, bekommt einen Routenführer zum Stand der IG Metall

Aber auch das breite Publikum

3 800 ehemals Arbeitslose treten zur ersten Tarifrunde an

Auto 5000 kommt auf Touren

Das Modellprojekt »Auto 5000« in Wolfsburg hat die Bewährungsprobe bestanden. Das zunächst auf drei Jahre befristete Tarifexperiment ist erfolgreich und wird fortgeführt. Ende März sind die alten Tarifverträge ausgelaufen, die Beschäftigten treten an zur ersten Tarifrunde.

VW fordert bei Auto 5000 eine Nullrunde, mehr Flexibilität und Kürzungen beim Urlaub.

Statt vorhergesagter 3500 ist die Zahl der Beschäftigten sogar auf 3800 gestiegen. Und 2007 soll neben dem Touran mit dem Geländewagen auf Golf-Basis

ein zweites Modell kommen. »Das Projekt ist zum Erfolgsmodell geworden«, sagt Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall.

Inzwischen hat sich eine Tarifkommission gebildet, am 16. Februar wurde die Forderung beschlossen: Fünf Prozent und ein Rentenbaustein (vermögenswirksame Leistungen). »Außerdem soll die Tarifrunde genutzt werden, über fünf Themen zu sprechen, die der Belegschaft auf der Seele brennen«, meint Betriebsrat Andreas Heim.

Dazu gehört etwa eine Reduzierung der ungeliebten Samstagsschichten. Doch bei der ersten Verhandlung wollte VW-Verhandlungsführer Klaus Dier-

kes die 30 Samstagsspätschichten sogar auf 48 erhöhen. Der Urlaub soll von 32 auf 24 Tage gekürzt werden: Nur wer nicht krank wird, hat Anspruch auf die vollen Tage. Heim: »Diese Belegschaft wird eine selbstbewusste Tarifrunde führen.«



Produktion des Touran in Wolfsburg: Der Verdienst der Beschäftigten liegt unter dem Haustarif, aber etwas über dem Flächentarif Niedersachsen

Foto: Walter Schmidt/Neumann

Junges Unternehmen

2001: Das Projekt »5000 x 5000« gerät in die Schlagzeilen. VW will vorerst in Wolfsburg 3500 Arbeitslose einstellen, die 5000 Mark verdienen.

2003: Der Serienanlauf des »Touran« beginnt in Halle 8.

2006: Erste Tarifrunde für die 3800 Beschäftigten.

Meldungen

► **Stärkste Gewerkschaft:** Die IG Metall ist in Niedersachsen mit über 290 000 Mitgliedern stärkste Gewerkschaft vor Verdi (240 000). In Sachsen-Anhalt liegt Verdi mit 71 000 Mitgliedern vorn (IG Metall: 39 000).

► **4,5 Prozent:** 4,5 Prozent fordert die IG Metall für die 20 000 Beschäftigten in der Holz und Kunststoffverarbeitenden Industrie Niedersachsens, für die 4 500 Beschäftigten der Branche in Sachsen-Anhalt und bundesweit für die 130 000 Beschäftigten der Textil- und Bekleidungsindustrie.

► **Volksbegehren:** 200 000 Unterschriften sind beisammen – die dreifache Zahl soll gesammelt werden. Der Landesblindenverband mobilisiert gegen die Streichung des Blindengeldes von 409 Euro in Monat durch die Landesregierung in Hannover. Infos: blindenverband.de/volksbegehren/.

Aktion des Betriebsrats von VW Braunschweig: Angst um das kleine Glück Greif zur Kamera, Kollege!

Was ist Lebensqualität? 87 VW-Arbeiter aus Braunschweig fotografierten aus ihrem Leben.

Jeder bekam eine Einwegkamera in die Hand gedrückt – und auf ging es. Heraus kamen 1200 spontane Schnappschüsse und damit Kunst. Die Fotos unter dem Leitmotiv »Meine Zeit ist mein Leben« seien »unge-

schönt, unverstellt und ehrlich« und erfüllten damit die Forderungen eines »rigorosen Realismus«, sagte die Kunsthistorikerin Bärbel Manitz bei der Eröffnung der Ausstellung mit 80 Fototafeln am 17. Februar in der Kantine des VW-Werkes Braunschweig. Viele Motive zeigen geselliges Beisammensein mit Fa-

milie, Freunde und Kolleginnen und Kollegen.

Kinder und Haustiere stehen oben an, Hobbys wie »Eintracht Braunschweig«, der Garten, das Häuschen, Grillen auf der Terrasse, Zimmerpflanzen und Zierfische füllen den Alltag aus – und damit ein kleines Stückchen Glückhasein.

»Hinter diesen positiven Bildern« sah die Expertin aber auch »glasklar« die »nackte Angst, das alles vielleicht aufgeben zu müssen«. Diese Bedrohung, aus vielen Schlagzeilen in letzter Zeit genährt, wird vom Betriebsrat als Kampfansage verstanden. »Betriebsrat und IG Metall werden um jeden einzelnen Arbeitsplatz kämpfen«, kündigte der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Matthias Möreke an.



Foto: TM

Witziges Motiv: Zur Lebensqualität gehört auch »metall« lesen

Es gibt Investoren. Es gibt Aufträge für mindestens 300 Beschäftigte. Es gibt ein gutes Konzept, das seit November 2004 auf dem Tisch liegt und bis ins Detail ausverhandelt worden ist. Doch der kanadische Konzern Bombardier Transportation will aus Angst vor Konkurrenz alle Anlagen, alles Know-how und damit alle Jobs vernichten. Damit wäre Halles größter Arbeitgeber gestorben.



Strategie der verbrannten Erde: Globalisierer Bombardier ist zum verantwortungslosen Totengräber geworden

Fotos: Christian von Pöhlitz/Transit (9)

Bombardier als wortbrüchiger Totengräber

Wenn ein Riese einer Mücke nichts gönnt

Mit gnadenloser Härte lehnt der kanadische Konzern Bombardier alle Alternativkonzepte für eine Anschlussproduktion zum Erhalt der Arbeitsplätze in Halle-Am-mendorf ab.

Als im Juni 2004 der Aufsichtsrat die Schließung von Ammendorf bis Ende 2005 verkündete, legte die IG Metall ein Alternativkonzept vor: Der Unternehmensberater Horst Meyer aus Hannover rechnete vor, wie ein Joint-Venture mit einem Investor aus der Ukraine vorerst rund 300 Jobs retten könnte.

Meyer war von sei-

nem Konzept so überzeugt, dass er selbst am 19. Juli 2005 mit dem Investor und Ingenieuren aus Ammendorf die Industriegesellschaft Waggonbau Ammendorf (IGWA) gründete. Der Plan: Ammendorf baut Wagenkästen (Karossen) für die Ukraine und hilft mit, dort eine Montagefabrik aufzubauen. Bombardier signalisierte: Der Ostmarkt mit dazu »alten« Re-sewagen sei keine Konkurrenz.



Meyer verhandelte konkret um Aufträgen und holte Zusagen für den Bau von rund 100 Fahrzeugen pro Jahr bis 2010 ein. Das hätte

rund 300 Jobs abgesichert. Tatsächlich ist der Markt im Osten so riesig, dass Bombardier damit gut leben könnte. »Al-



Kampfstarke Belegschaft: Mit den Kanadiern begann das Aus

lein Rußland braucht jedes Jahr 2500 Schienenfahrzeuge«, sagt Strukturexperte Thomas Müller von der Bezirksleitung der IG Metall in Hannover. »Bombardier ist zwar am russischen Monopolkonzern Transmasch beteiligt, aber selbst diese Holding kann den wachsenden Bedarf nicht allein decken.«

Anfang Februar zog Bombardier die Reißleine und brach alle Gespräche ab: Die Anschlussproduktion sei Konkurrenz. »Es ist so, als ob ein Riese einer Mücke nicht den Krümen gönnt und sie deshalb mit der Faust zerschlägt«, sagt Halles IG Metall-Chef Günter Meißner. ◀

Chronik des Abbaus

Juni 2004: Bombardier verkündet Schließung des Standorts mit 750 Beschäftigten bis Ende 2005.

November 2004: IG Metall legt Alternativkonzept mit Investor aus der Ukraine vor: Mindestens 300 Jobs können bis 2010 erhalten werden.

1. Dezember 2005: 400 Leute gehen in Transfergesellschaft. Weitere 116 arbeiten in Auslagerungen auf dem Gelände.

Dezember 2005: Chinesischer Konzern will U-Bahnen für China bauen. Könnte ab 2008 vorerst 300 Jobs sichern.

Februar 2006: Bombardier bringt das Ukraine-Konzept zum Platzen.

Impressum

Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel



Mehrfacher Wortbruch: Die Menschen sind egal



Betriebsräte fordern amerikanische Mutter

Partnerschaftlich statt mit Druck führen

Ulrich Amandi und Dieter Zimmer setzen mit ihren Betriebsratskollegen auf eine kontinuierliche Kommunikation bei Exide. Beharrlich fordern sie soziale Gerechtigkeit für die Bad Lauterberger Belegschaft. Mit ihrer Strategie der »deutlichen Worte« haben sie sogar das Management bewegt, nicht aus dem Arbeitgeberverband auszutreten.

»Wir beide sind seit einem Dreivierteljahr nicht ins Werk gekommen«, schimpft Betriebsratsvorsitzender Ulrich Amandi. »Mühsam mussten wir Fehlentscheidungen vom Tisch kriegen.« Dabei setzen wir auf Dialog«, ergänzt der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Dieter Zimmermann.

Mutig zeigten sie dem Management immer wieder die Stirn. Als die Geschäftsleitung den Austritt aus dem Arbeitgeberverband zum 28. Februar 2006 ankündigte, reichte der Hinweis auf die Kosten, die ein Streik verursachen würde.

Amandi: »Teilweise werden bei uns Entscheidungen aus reiner Unwissenheit gefällt.« So hätte man geglaubt, dass der Anerkennungstarifvertrag im hessischen Hauptsitz Büdingen einfach auf Niedersachsen übertragbar wäre.

Der weltweit größte Hersteller von Bleisäure-Antriebsbatterien hat seit rund zehn Jahren wirtschaftliche Probleme. Deshalb wurden in Deutschland Werke geschlossen, die Produktion in Bad Lauterberg und die Verwaltung in Büdingen konzentriert. Dadurch wurde die Mannschaft um 100 auf 870 Beschäftigte im Harz aufgestockt. Produziert werden Batterien für Gabelstapler, Militärfahrzeuge wie Panzer, Flugzeuge und Notstromanlagen.

Die Kosten sind noch immer zu hoch. Dieses Problem bekommen wir nicht durch

einen Verbandsaustritt in den Griff, meinen die Betriebsräte, sondern wie bisher durch Lösungen gemeinsam mit der IG Metall.

Qualifizierung gefordert

Seit 1997 hat das Werk in Bad Lauterberg Sondertarifverträge, um den Standort zu sichern. Selbst die Konkursphase der amerikanischen Mutter hat man damit überbrückt. Zimmermann: »Wir brauchen Investitionen, Innovationen und Qualifizierung. Nur so sichern wir die Wettbewerbsfähigkeit.«

Erste Projekte sind bereits angelaufen. Seit Anfang des Jahres hat eine interne Qualifizierung gestartet. Unter dem Motto »die nächste Abteilung ist der nächste Kunde« stellen Mitarbeiter ihr Arbeitsfeld vor. Betriebsrat Ralf Twele: »Wenn die interne Kommunikation stimmt, werden Fehler vermieden, das spart Kosten.«

Respektvoll führen

Kommunikation ist das Schlüsselwort für das Betriebsratsteam, in dem jeder eigenverantwortlich seine Aufgaben wahrnimmt. Zusätzlich sind 60 Vertrauensleute im Werk aktiv. Amandi: »Dialogfähigkeit und soziale Verantwortung sind Eigenschaften, die unserem Führungspersonal noch fehlen.« Deshalb fordert er nicht nur die Qualifizierung der Belegschaft, sondern Seminare in Mitarbeiterführung für Abteilungsleiter: »Die müssen begreifen,



Antriebsbatterien-Experten für Gabelstapler. Ralf Twele, Theo Pätz, Ulrich Amandi und Dieter Zimmermann (von links): »Hilfestellung bei betrieblichen und privaten Problemen«

dass man respektvoll und partnerschaftlich führen kann. Dann sind die Menschen motiviert und ziehen mit.«

Ältere einstellen

Auf ihre »soziale Ader« sind die Harzer stolz. Sie stehen nicht nur mit Rat und Tat bei betrieblichen Problemen zur Seite. Wenn Not am Mann oder an der Frau ist, fährt einer schon mal nach Hause zum Kollegen, um zu helfen. Da wird zum Beispiel dafür gesorgt, dass ein Alkoholkranker eine Kur oder ein allein erziehender Vater einen Vorschuss bekommt.

Trotz harter Diskussionen haben die Interessensvertreter durchgesetzt, dass im Zuge der Neueinstellungen 40 Mitarbeiter über 40 Jahre und ein 53-Jähriger einen neuen Job im Werk bekommen haben.

Das Engagement der IG Metall wird honoriert. Über 75 Prozent sind in der Gewerkschaft. Selbst von den 160 Angestellten treten immer mehr ein. »Das erreichen wir«, meint Theo Pätz, »weil wir einfach ehrlich sind.«

Betriebsratswahl

Deutsche Exide

Mit Abstand das beste Ergebnis

Von den 830 wahlberechtigten Beschäftigten haben 660 am 1. März 2006 gewählt. Mit 90 Prozent erzielte Betriebsratsvorsitzender Ulrich Amandi ein Spitzenergebnis. Dieter Zimmermann folgt als zweiter Vorsitzender mit 75 Prozent der Stimmen. Bis auf einen neuen Mann wurden alle Betriebsrätinnen und Betriebsräte wieder gewählt.

Zum gewählten Team gehören Theo Pätz, Joachim Schärffe, Bruno Laib, Werner Mattern, Andrea Eggert, Hans-Jürgen Marquard, Heike Höche, Werner Lange, Paul Vogt, Wolfgang Schönfelder und Ralf Twele: »Die Belegschaft steht 100 Prozent hinter uns.«

Impressum

IG Metall Goslar-Osterode
Rotemühlenweg 2a
37520 Osterode
Telefon 0 55 22-9 16 70

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Gemeinsame Auftaktveranstaltung

Mehr Geld in der Tasche dringend notwendig

Berthold Huber brachte es auf einen Nenner: Die IG Metall hat gute Argumente für fünf Prozent mehr Entgelt und geht selbstbewusst in die bevorstehende Tarifrunde. Prof. Dr. Herbert Schui machte deutlich, dass Arbeitnehmer aus volkswirtschaftlicher Sicht auch dringend mehr Geld in der Tasche benötigen.

Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, und Professor Dr. Schui, MdB und Mitbegründer der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, sprachen vor 320 Teilnehmern in Northeim. Zur gemeinsamen Auftaktveranstaltung der Tarifrunde hatten die IG Metall Alfeld, Goslar-Osterode und Göttingen am 18. Februar 2006 eingeladen.

Berthold Huber zitierte Wirtschaftsminister Michael Glos: »Herr Glos sagte zurecht, dass wesentliche Teile unserer Wirtschaft wie Einzelhandel und Handwerk auch auf kaufkräftige Nachfrage angewiesen sind. Die Menschen müssen deshalb für gute Arbeit gutes Geld verdienen und es dann auch ausgeben können.« Er machte deutlich, dass die Wirtschaft endlich eine Belebung der Binnenkonjunktur braucht. »Sie lahm, weil die reale Kaufkraft der Beschäftigten seit 1993 durchschnittlich um 3,5 Prozent gesunken ist. Gleichzeitig sind die Gewinn- und Vermögenseinkommen massiv gestiegen. 2004 um 11,7 Prozent, im vergangenen Jahr um 6,1 Prozent.« Er ließ keinen Zweifel da-

ran, dass die IG Metall gut vorbereitet ist und im Zweifelsfall auch einen Arbeitskampf führen kann und muss.

Vor dem Referat des Kollegen Huber erläuterte Prof. Dr. Schui einige volkswirtschaftliche Zusammenhänge. »Die deutsche Lohnzurückhaltung hat die Exporte beflügelt und die Binnenwirtschaft geschwächt. Es ist somit ein Gebot der gesamtwirt-

schaftlichen Vernunft, dass die Lohnpolitik korrigiert wird und die Verhandlungsposition der Gewerkschaften gestärkt und nicht durch Maßhalteappelle geschwächt wird.« Die IG Metall sei mit ihrer Forderung auf dem richtigen Wege und es gelte, dies gegen die Arbeitgeber durchzusetzen.

»Unser Zeitplan für die Tarifrunde steht. Wir gehen selbstbewusst in diese Tarifaufeinander-

setzung, weil wir gute Argumente haben. Es geht um zukunftsfähige Tarifverträge, die den Beschäftigten nützen und damit unserer Wirtschaft. Und es geht um sehr grundsätzliche Fragen. Wir gehen aufrecht – und selbstverständlich vorwärts! Lasst uns also gemeinsam an die Arbeit gehen«, beendete Berthold Huber sein Referat.

Am 29. März endet um 0.01 Uhr die Friedenspflicht. Alle Kolleginnen und Kollegen in den tarifgebundenen Betrieben der Metallindustrie sind dann gefragt: Beteiligt euch zahlreich an den Warnstreiks. ◀



Aufmerksame Zuhörer am 18. Februar in Northeim



Stellten sich den Fragen der Teilnehmer in der anschließenden Diskussionsrunde: Annette Becker (Sartorius, Göttingen), Dieter Nagel (Arusto, Einbeck), Dirk Pfeiffer (Harz-Guss Zorge), Moderator Jan Fragel, Berthold Huber, Herbert Schui (von links)

Termine

- ▶ **Nebenstelle Northeim**, 3. April, 17 Uhr, Gaststätte »Zum Sultmer«
- ▶ **Nebenstelle Hann.-Münden**, 12. April, 18 Uhr Gaststätte »Zum Onkel Paul«
- ▶ **Nebenstelle Uslar**, 6. April, 18 Uhr – Sprechstunde: 6. und 20. April jeweils 17 Uhr, »Solling-Schenke«
- ▶ **Frauen**, 20. April, 17.30 Uhr
- ▶ **Handwerk**, 25. April, 18 Uhr
- ▶ **Erwerbslose**, 5. April, 10 Uhr

1. Mai-Kundgebungen und -Demo:

- ▶ **Göttingen**, 10.30 Uhr, DGB-Haus
- ▶ **Hann. Münden**, 10.30 Uhr, Schloßplatz
- ▶ **Uslar**, 11 Uhr, Vor dem Rathaus
- ▶ **Northeim**, 10 Uhr, Marktplatz

Betriebsratswahlen 2006

Viele Betriebe haben bereits gewählt

Im Zeitraum 1. März bis 31. Mai sind in diesem Jahr die regelmäßigen Betriebsratswahlen. Die Wahlen waren bereits in einigen Betrieben wie Sartorius, Bosch, Mahr, Demag, Metallumform, Wilvorst, H&N Sport und Linos abgeschlossen.

Die Ergebnisse der konstituierenden Sitzungen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Dies gilt auch für die Wahlen der Betriebe Zeiss sowie Haendler & Natermann. Einige Betriebsratswahlen sind erst im April, zum Beispiel bei Novelis.

Alle Betriebe konnten sich über Mangel an Kandidaten nicht beklagen. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen haben die Kandidaten der IG Metall das Vertrauen der Belegschaften: kompetent und durchsetzungsfähig. ◀

Impressum

IG Metall Göttingen
Obere Masch 10
37073 Göttingen
Telefon 05 51-50 31 13-0
Fax 05 51-50 31 13-50

Redaktion: Gerd-Uwe Boguslawski (verantwortlich), Reinhard Dickhuth, Detlef Gerke, Dieter Schade, Marita Weber

1. Mai 2006

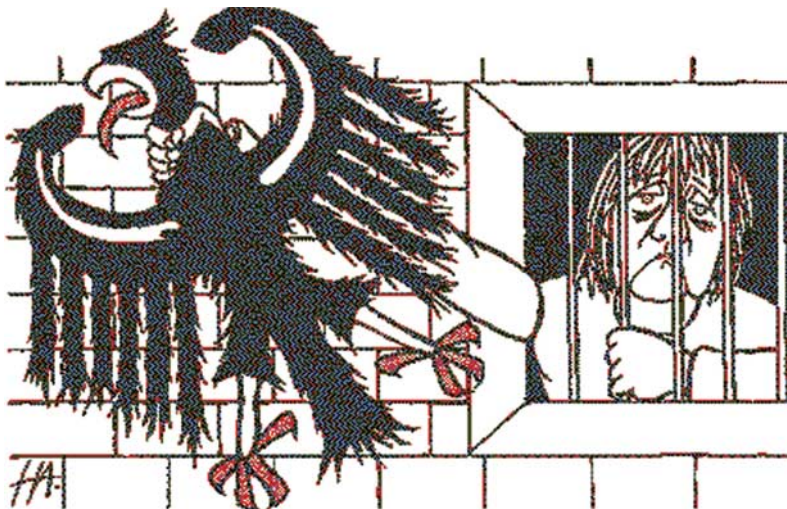
»Deine Würde ist unser Maß«

Unter dem Motto »Deine Würde ist unser Maß« steht der diesjährige 1. Mai.

Am Vorabend, dem 30. April, gastiert um 20 Uhr im Zelt auf dem Klagesmarkt der Kabarettist Martin Buchholz mit seinem Programm »Freiheit für Angela – Unschuld im Kanzlerknast? – Kabarett aus einer Stammzelle«.

Am 1. Mai ist der Treffpunkt der IG Metall wieder das Freizeitheim Linden, Windheimstraße, ab neun Uhr. Gegen zehn Uhr beginnt der Demonstrationzug zum Klagesmarkt.

Wir fordern alle Kolleginnen und Kollegen auf, mit ihren Familien, Freunden und Bekannten an der Demonstration teilzunehmen. Die Gewerkschaftsjugend



bereitet sich mit interessanten Aktionen auf diesen Tag vor. Geplant sind drei Aktionsschwerpunkte, die sich an die Fußballweltmeisterschaft anlehnen. So werden die Demozüge am Klagesmarktkreis mit einem auffallenden Fußballspiel von »Arm gegen Reich« begrüßt. Ausstellungen zu

den politischen Arbeiten der Verbände und eine Mojitoba sind im zentraler gelegenen Jugendzelt geplant.

Außerdem dürfen sich am 1. Mai Besucher auf ein Comedyprogramm mit politischen Fußball-Fangesängen auf der Hauptbühne freuen. ◀

Kurz notiert

IG Metall auf der Hannover Messe

24. bis 28. April
Halle 11, Stand E 40

Vertreten in drei Branchen:

► **Automation und Factory**
Montag und Dienstag

► **Windkraft/alternative Energien**
Mittwoch und Donnerstag

► **IT-Industrie/IT-Dienstleistungen**
Freitag

An den jeweiligen Tagen wird die IG Metall Veranstaltungen am IG Metall-Stand anbieten. Bei Vorlage des IG Metall-Mitgliedsausweises an der Tageskasse beträgt der Eintritt 5 Euro statt 24 Euro.

Firma Rauscher

Kampf um Arbeitsplätze

Die Beschäftigten der Firma Rauscher in Pattensen kämpfen um ihre Arbeitsplätze.

Die Geschäftsführung von Rauscher hat auf massiven Druck der Beschäftigten »die Katze aus dem Sack gelassen« und am 6. März verkündet, die Produktion der individuellen OP-Set-Systeme in Pattensen zum 31. Dezember nach Slavkov, Tschechien, zu verlagern.

Über 100 Beschäftigte – in der Mehrzahl Frauen – sollen bis En-

de 2006 ihren Arbeitsplatz verlieren.

Die Betriebsratsvorsitzende Karola Froböse klagt an: »Die Arbeitgeber in Deutschland sind nur noch auf Profit aus – ohne volkswirtschaftliche soziale Verantwortung.

Die Beschäftigten von Rauscher fühlen sich verraten und verkauft. Wir werden die Vernichtung unserer Arbeitsplätze nicht stillschweigend hinnehmen.« ◀



Demonstration: Eigentum verpflichtet

Sprechstunde

Versichertenältester im IG Metall-Büro

Weiterhin wird jeden Montag die Sprechstunde des Versichertenältesten in der Verwaltungsstelle angeboten.

In der Zeit von etwa 9 Uhr bis 16.30 Uhr ist das Büro besetzt.

Eine vorherige telefonische Anmeldung in der Verwaltungsstelle unter der Telefonnummer 05 11-1 24 02-22 ist erforderlich.

Termine

► **Arbeitskreis Erwerbslose**
jeden 1. Mittwoch im Monat von 10 bis 12 Uhr in der IG Metall-Verwaltungsstelle:
5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. August, 6. September, 4. Oktober, 1. November, 6. Dezember

Zum Gedenken

► **Donnerstag, 6. April**
Zum Gedenken an die im April 1945 erschossenen Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge:

15.15 Uhr
Kranzniederlegung auf dem Seelhorster Friedhof am Mahnmahl (Treffpunkt Haupteingang Seelhorster Friedhof, 15 Uhr)

17 Uhr
Kranzniederlegung am Mahnmahl am Maschsee gegenüber Nordufer

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11-1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de

Redaktion: Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Gewerkschaftliches »Bürgerbüro« in Sulingen

Entspannungsliege und Beratung

Gewerkschaftsmitglieder und ratsuchende Bürger haben seit September 2005 eine Anlaufstelle in Sulingen: Das »GIBS« (Gewerkschaftliches Informations-, Beratungs- und Servicebüro) bietet in der Lange Straße 12 mehr als Beratung.

»Wer total ausgebrannt ist, kann erstmal für einen Euro eine Viertelstunde auf unsere Entspannungsliege«, erzählt IG Metall-Gewerkschaftssekretär Herbert Hahn. »Nichtmitglieder zahlen vier Euro«.

Dreizehn ehrenamtliche Gewerkschafter betreuen im

und vermitteln an qualifizierte Kooperationspartner.

Mitten in der Innenstadt bietet das »Bürgerbüro« eine Vielzahl von Leistungen für Beschäftigte, Arbeitslose, Rentner und Eltern. Dabei spielt es keine Rolle, ob jemand Gewerkschaftsmitglied ist oder nicht. Wilfried Rusch (IG BCE): »Wir sind eine Art Drehscheibe und Treffpunkt, wo die Menschen Gehör finden.«

Besonders stolz sind die GIBS-Betreuer auf ihr Gesundheitszentrum. Hahn: »Von der Entspannungsliege über Krankengymnastik bis zur Fußpflege können wir einiges bieten.«

Künftig soll das Angebot durch eine Service-Card erweitert werden. Dann können Gewerkschaftsmitglieder Rabatte



Gewerkschaft zum Anfassen: Probeliegen auf der Massagebank

zum Beispiel im Fitnessstudio, beim Friseur oder beim Shopping in Anspruch nehmen. Die Gewerkschaft zum Anfassen findet Anklang. Inzwischen wurden 30 neue Mitglieder aufgenommen.

Finanziert wird das Büro bisher hauptsächlich von der IG BCE und der IG Metall.

Information: 0471-955850 oder sulingen@t-online.de und www.gibs-sulingen.de.

Öffnungszeiten: Montag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr. Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Kooperationspartner: BHW, Mittwoch von 13 bis 18 Uhr. Volksfürsorge, Donnerstag 13 bis 18 Uhr. Lohnsteuerbüro Hent-

schel, alle vierzehn Tage am Dienstag von 12 bis 17 Uhr. Weitere Termine auf Anfrage. ◀



Wilfried Rusch (IG BCE), Oliver Knake (KMH-Metallbau), Gerd Beich (IG BCE) und Herbert Hahn (IG Metall) im GIBS-Sulingen

Wechsel Ratsuchende bei arbeits- und sozialrechtlichen Fragen. Sie begleiten Klageverfahren, überprüfen Arbeitsverträge auf Fehler

Faurecia Autositze Stadthagen

Weiterbildungsprogramm gefordert

Der Betriebstrat bei Faurecia fordert systematische Qualifizierung und Zielvereinbarungen gegen den Leistungsdruck.

Nachdem im Werk Stadthagen umfangreiche Organisationsveränderungen abgeschlossen wurden, soll jetzt eine neue Gleitzeitregelung für die rund 1 100 Angestellten dazu beitragen, die Leistungsverdichtung zu reduzieren. Bisher konnten die Beschäftigten bis zu 70 Plusstunden



Jürgen Bittner: Anspruch auf Qualifizierung

den auf ihrem Zeitkonto ansammeln. Weitere Stunden sind verfallen.

Betriebsratsvorsitzender Jürgen Bittner: »Wir

haben Projektarbeit, deshalb können wir Zeitspitzen schlecht vermeiden.« Darum sollen künftig Überstunden-Abbaugespräche durchgeführt werden. Eine Idee: Überstunden nach einer Projekt-



Peter Heise: Zielvereinbarungen

phase im Block abzubauen. Peter Heise, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender:

»Außerdem sollen individuelle Gespräche über Zielvereinbarung zum Stressabbau geführt werden.«

Um das Werk wettbewerbsfähig zu halten, fordert der Betriebsrat neben Innovationen ein Weiterbildungsprogramm für alle 1 800 Beschäftigten. Zuletzt gab es so einen Plan 2003. Bittner: »Wir wollen, dass alle Mitarbeiter Anspruch auf systematische Qualifizierung haben.« ◀

Veranstaltungen

► Tagesseminare

»Entgelt-Rahmentarif« für Betriebsräte

3. Mai 2006 und 5. Juli 2006

Ort: Nienburg

Infos: 0 50 21-96 00-0

► Seminar

»Konflikte konstruktiv lösen«

26. bis 28. Juni 2006

Ort: Papenburg

Infos: 0 57 21-97 44-0 und

0 50 21-96 00-0

► Seniorenarbeitskreis

Stadthagen

3. April, 8. Mai, 4. September,

2. Oktober, 6. November und

4. Dezember 2006

Ort: Gaststätte Bruns

Infos: 0 57 21-97 44-0

► Seniorenarbeitskreis

Nienburg

11. April, 16. Juni, 10. Oktober,

6. November und 12. Dezember

2006

Ort: Gaststätte Dahlskamp

Infos: 0 50 21-96 00-0

Impressum

IG Metall Stadthagen, Probsthä-

gerstraße 4, 31655 Stadthagen

Telefon: 0 57 21 - 974 40

IG Metall Nienburg

Mühlenstraße 14, 31582 Nien-

burg, Telefon: 0 50 21 - 96 00-0

Redaktion: Uwe Christensen

(verantwortlich)

Delegierten- und Funktionärskonferenz

2006 – Jahr der Tarifrunden

Die Delegierten und Funktionärskonferenz am 20. März stand unter dem Vorzeichen der beginnenden Tarifrunde.

Nach dem Geschäftsbericht wurde eine Resolution an die EU Kommission verabschiedet, in dem sie aufgefordert wurde, ein »Automobilpolitisches Pro-

teiligen, um so den Forderungen Nachdruck zu verleihen und die Verweigerungshaltung der Arbeitgeber zu durchbrechen. Die Friedenspflicht endet am 28. März um null Uhr. Schon bei den ersten Warnstreiks werden wir zeigen, wie stark wir sind.

2006 wird das Jahr der Tarif-



Die Delegierten zeigten sich bereit, in den anstehenden Tarifrunden ihre Forderungen auch durch Warnstreik zu unterstützen

gramm« zu entwickeln. Hartmut Meine, Bezirksleiter erläuterte den Stand der bisherigen Verhandlungen und forderte auf, sich an den in der Verwaltungsstelle geplanten Aktionen zu be-

runden: die Metallindustrie, das Metall verarbeitende Handwerk, die Textilindustrie und die Holz- und Kunststoff verarbeitende Industrie sind angetreten, neue Tarifverträge auszuhandeln. ◀

Kundgebungen in Osnabrück, Melle und Bramsche

1. Mai – der Tag der Arbeit

Der 1. Mai steht in diesem Jahr unter dem Motto »Deine Würde ist unser Maß.«

Im Bereich der Verwaltungsstelle Osnabrück werden folgende Veranstaltungen angeboten:

Osnabrück

Treffpunkt um 10 Uhr am alten Gewerkschaftshaus beim Alando, Kollegienwall. Demonstrationsszug über Kollegienwall, Neumarkt, Neuer Graben, Schlosswall, Johannistorwall, Petersburger Wall, Konrad-Adenauer-Ring zum Gewerkschaftshaus. Um 11 Uhr Kundgebung mit den Kollegen Hubertus Schmoldt, Vorsitzender der IG

Bergbau-Chemie-Energie und Hartmut Riemann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück.

Bramsche

Treffpunkt um 10.30 Uhr, Gaststätte Renzenbrink, um 11 Uhr Kundgebung mit den Kollegen Klaus Fischer, Geschäftsführer des Bezirksverbandes OsEL der IG BAU.

Melle

Treffpunkt um 10 Uhr auf dem Marktplatz, um 10.30 Uhr Kundgebung mit dem Kollegen Markus Westermann, Gewerkschaftssekretär Verdi. ◀

Internationaler Frauentag

Frauen zeigen Rückgrat

»Gleichgestellt, doppelt stark« unter dem Motto trafen sich etwa 500 Frauen zum 13. Frauenfrühstück in der Stadthalle Osnabrück.

Nach der Eröffnung durch Sigrun Möller, DGB-KfA Vorsitzende, verabschiedeten die Anwesenden einen offenen Brief an den niedersächsischen Minister

und Sehbehinderte, informierte über den Stand des Volksbegehrens für die Wiedereinführung des Blindengeldes und bat um Unterstützung. Listen sind in der Verwaltungsstelle erhältlich.

Betriebsrätarbeit ist auch Frauenarbeit. Hierzu stellten sich fünf Betriebsrätinnen den Fragen



Mit uns Frauen muss gerechnet werden: Wichtig ist, dass auch viele Frauen in die Betriebsräte gewählt werden

Möllering mit der Aufforderung, zur Situation im Konflikt mit dem öffentlichen Dienst Stellungnahme zu nehmen.

Helga Stübbe, Vorsitzende des Osnabrücker Vereins für Blinde

über ihre Beweggründe, sich zu engagieren, und ihre Erfahrungen als Betriebsrätinnen in der praktischen Arbeit. Sie forderten die Anwesenden auf zu kandidieren Denn: »Frauen haben mehr Rückgrat als Männer«. Sie sehen die Probleme oft aus anderer Sicht als die Männer und können sich somit ergänzen.

Den Abschluss bildete die Kabarettistin Uta Rotermund mit ihrem Programm »Ungeschminkte Wahrheiten«. In ihren Ausführungen zeigte sie alltägliche familiäre Probleme auf und erhielt dafür die Zustimmung der Anwesenden. ◀

Termine

► **4. April, 18 Uhr:**
Handwerkertreffen

► **5. April, 15.30 Uhr:**
Klön-Nachmittag

► **6. April, 15 Uhr:**
Arbeitskreis Erwerbslose

► **19. April, 18 Uhr:**
Ortsjugendausschuss

► **25. April, 17.30 Uhr:**
gemeinsame Sitzung der Arbeitskreise Arbeits- und Gesundheitsschutz und Schwerbehinderte

Anmeldungen erbitten wir an die Verwaltungsstelle,
Telefon 05 41-3 38 38-11 19

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41-3 38 38-0
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de
Internet:
www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion: Hartmut Riemann
(verantwortlich), Wilma Ricker,
Marita Bengsch

DGB Sachsen-Anhalt lud zur landesweiten Armutskonferenz

Lobby für Arbeitende und Arme

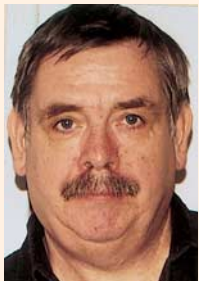
Arme haben keine Lobby? Weit gefehlt. Der DGB lud Mitte März zur Armutskonferenz unter dem Titel »Drinnen und Draußen – Oben und Unten« Vertreter aus Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Kirche zum Gedankenaustausch in die Franckeschen Stiftungen ein.



Werner Schade, Gewerkschaftssekretär:

»Neu war für mich, dass der Regelsatz für das ALG II nicht im Parlament diskutiert, sondern in einer kleinen Runde von Ministerial-

beamten festgelegt wurde. Empörend.«



Klaus-Dieter Wurzler, Leiter Regionalgruppe Hettstedt:

»Gut ist, dass sich so viele mit dem Thema Armut beschäftigen. Noch Arbeitsplatzbesitzer und Arbeits-

lose dürfen sich nicht auseinander dividieren lassen.«

An ihrer Vorbereitung hatte sich auch die IG Metall im Arbeitskreis gegen den Sozialabbau stark engagiert. Mit Professionalität und Leidenschaft machten sich die nahezu 100 Teilnehmer an beziehungsreicher Stätte – Pfarrer Francke nahm sich hier um 1700 armer Waisenkinder an – ein Bild von der sozialen Situation in Sachsen-Anhalt. Sie stellten die Frage nach Gerechtigkeit im Lande in Zeiten der Hartz-Gesetze. Erschreckende Zahlen kamen dabei auf den Tisch. So ist jedes vierte Kind in Sachsen-Anhalt von Armut betroffen, in Halle betrifft die Kinderarmut sogar jedes dritte Kind. Langzeitstudien belegen, das 40 Prozent der armen Sechsjährigen Mängel in der Grundversorgung bei Nahrung, Kleidung und Wohnung aufweisen. Zahlen, die ihre Ursache vor allem in Arbeitslosigkeit, Ein-Euro-Jobs, Niedriglöhnen und prekären Beschäftigungsverhältnissen haben.

Es heißt, wenn es den Eltern gut geht, sind auch die Kinder wohlversorgt. Umso besorgniserregender ist, dass sich mehr als 40 Prozent der Arbeitnehmer

Sachsen-Anhalts in nicht existenzsichernden Arbeitsverhältnissen befinden. Mit fundierten Zahlen und Fakten wurde der Mär vom massenhaften Sozialmissbrauch durch ALG-II-Empfänger die Grundlage entzogen.

Ganz normal arm? Diese Konferenz zeigte, dass wir uns nicht an die Teilung der Gesellschaft in Arme und Reiche gewöhnen dürfen. Nicht an die Schlangen auf dem Arbeitsamt, nicht an die Kinder, die plötzlich vor der Klassenfahrt krank werden, nicht an die Eltern, die nach dem 15. nicht wissen, was sie bis zum Ende des Monats auf den Tisch bringen sollen. Die jeden Monat froh sind, wenn Strom und Wasser nicht abgestellt werden und die Räumung der Wohnung in letzter Minute abgewendet wird. »Uns war es wichtig, das Thema Armut aus der Tabuisierung zu holen und in unsere Lebenswirklichkeit zu transportieren«, sagt Johannes Krause, DGB-Chef von Sachsen-Anhalt/Süd. »Nun gilt es, die Unterlagen nicht nur in einer Mappe abzuheften, sondern sie als Handlungsgrundlage im Tagesgeschäft zu verwenden.«

Leserpost

»Ich bin ein 1. Mai-Gänger.« »Auch wenn ich an der Trasse in der Sowjetunion oder im Sudan tätig war, habe ich nie verpasst zu demonstrieren,« schreibt uns unser



Karl Zoberbier

Leser Karl Zoberbier aus Halle. Der 77-jährige Metalller, der im März sein 60-jähriges Gewerkschaftsjubiläum beging, findet es unerhört wichtig, am 1. Mai Präsenz zu zeigen. »Wer nicht auf der Straße stehen will, muss auf die Straße gehen,« meint der ehemalige Bauleiter, der zuletzt im Industrie- und Kraftwerksleistungsbau Bitterfeld arbeitete. ◀

Juristen an Bord

Der Rechtsschutz ist für IG Metall-Mitglieder kostenfrei.

Großen Zuspruch hat die DGB Rechtsschutz GmbH – Büro Halle. Die IG Metall erteilte ihr 2005 genau 255 neue Rechtsschutzaufträge im Arbeits- und Sozialrecht.

Der Streitwert der erledigten Arbeitsgerichtsverfahren in der ersten Instanz betrug 435 377,53 Euro, der Erfolgswert 451 121,80 Euro. Auch in der zweiten Instanz konnten alle fünf arbeitsrechtlichen Verfahren mit einem Erfolgswert von insgesamt 16 595 Euro abgeschlossen werden. Im Sozialrecht wurden 2005 in der ersten Instanz 73 Verfahren mit einem Erfolgswert in Höhe von 114 326,68 Euro beendet. Diese Zahlen sprechen für die hohe Qualität der DGB-Rechtsvertretung. ◀

Veranstaltungen zum 1. Mai

Tag der Arbeit – Ehrensache

Seit mehr als 100 Jahren feiert die deutsche und internationale Arbeiterbewegung den 1. Mai als ihren Tag der Arbeit. Wir meinen, es ist gerade in diesen politisch heißen Zeiten Ehrensache für Metalller, an diesem Tag Gesicht zu zeigen und die Kundgebungen zu besuchen.

In der DGB-Region Sachsen-Anhalt/Süd werden folgende Veranstaltungen angeboten:

▶ Zeit

Ort: Platz der Deutschen Einheit
Zeit: 9.30 bis 14 Uhr
Am Vorabend ab 20 Uhr Fackel- und Lampenumzug

▶ Halle

Ort: Peißnitz
Zeit: 10 bis 15 Uhr

▶ Naumburg

Ort: Marktplatz
Zeit: 10 bis 13 Uhr, danach zweiter Naumburger Blumenmarkt.

Am Vorabend ab 19 Uhr »Tanz in den Mai«.

▶ Sangerhausen

Ort: Marktplatz
Zeit: 10 – 13 Uhr

Bitte informiert Euch zeitnah über die Einzelheiten in der regionalen Presse. Das gilt auch für die 1. Mai-Veranstaltung in



Hettstedt, zu der zum Redaktionsschluss Ort und Zeit noch nicht bekannt waren. ◀

Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45-1 35 89-0
Fax 03 45-1 35 89-50
E-Mail: halle@igmetall.de
Internet: www.igmetall-halle.de

Redaktion: Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Bolkenstein-Richtlinie verhindert

Europa ja – Sozialdumping nein

Weit mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer als erwartet haben am 11. Februar in Berlin gegen die Europäische Dienstleistungsrichtlinie demonstriert.

Mehr als 40 000 Demonstrantinnen und Demonstranten, unter ihnen rund 220 Teilnehmer aus der Region Halberstadt, wiesen die sogenannte Bolkestein-Richtlinie zurück, die in ihrer Umsetzung zu Lohn-, Sozial- und Umweltdumping führen würde. Rund 70 Metaller aus unserer

Verwaltungsstelle ließen sich von dem frühen Abfahrtstermin ebenso wenig wie vom nasskalten Wetter an der Teilnahme an dieser Demonstration hindern. Begleitet wurden die Gewerkschaften von Vertretern von attac und Arbeitskreisen gegen den Sozialabbau. ◀



In Berlin: Demo gegen die EU-Dienstleistungsrichtlinie

Seminar für Kandidaten

Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser

Unter dem Motto »Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser« stehen die diesjährigen Betriebsratswahlen. In fünf Tagesseminaren für Mitglieder der Wahlvorstände bereiteten diese sich auf die ordnungsgemäße Durchführung der Betriebsratswahlen vor.

Erstmals wurde am 17. und 18. Februar ein Wochenendseminar für Kandidatinnen und Kandidaten angeboten, die in den Betrieben erstmalig zum Betriebsrat kandidieren. Dieses Seminar-Angebot nutzten 25 »Frischlinge« aus sieben Betrieben unserer Verwaltungsstelle, um sich zum Thema Betriebsrat zu informieren.

In den Mittelpunkt des Seminars wurden die Erwartungen an

das Amt des Betriebsrats sowie die Erwartungen der Wählerinnen und Wähler an die Betriebsratsarbeit gestellt.

Fragen wie »Was kommt auf mich zu, wenn ich Betriebsrat bin?« – »Welche Rechte habe ich als Betriebsrat gegenüber der Geschäftsleitung?« und anderes mehr wurden ausgiebig besprochen.

Es wurde klar, dass noch kein Betriebsrat vom Himmel gefallen ist und es noch einige Seminarbesuche braucht, um alle Informations-, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates zu kennen und zu nutzen.

Hierbei sind besonders die IG Metall-Seminare Betriebsräte I

und Arbeitnehmer im Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft I Hilfen, denn ohne Grundlagen ist gute Betriebsratsarbeit nur schwer möglich.

Auch auf die unterschiedlichen Aufgabenstellungen von Gewerkschaften und Betriebsräten wurde eingegangen.

Damit kein Betriebsrat alleine steht, kann er sich jederzeit Rat und Tat bei seiner IG Metall holen.

Spannend hinsichtlich des Wahlergebnisses wird es für alle Kandidatinnen und Kandidaten im Zeitraum vom 1. März bis 31. Mai, da in diesem die Betriebsratswahlen in diesem Zeitraum abgeschlossen sein müssen.

Als Vorbereitung auf die heiße Phase der Betriebsratswahl wurde von der DGB-Region Halberstadt gemeinsam mit den einzelnen Mitgliedsgewerkschaften, unter ihnen auch Vertreter der IG Metall, eine Straßenbahn-Aktion in Halberstadt initiiert, um die Öffentlichkeit auf die Bedeutung von qualifizierten und engagierten Betriebsräten für die abhängig Beschäftigten aufmerksam zu machen. Der Traditionsstraßenbahnwagen war ein Blickfang für viele Interessierte sowie den Medienvertretern. ◀



Großes Interesse: Seminare für Betriebsräte – und die es werden wollen

Bisher kein Angebot Tarifrunde Metall-/ Elektroindustrie

In der 2. Tarifverhandlung für die Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt am 10. März legten die Arbeitgeber immer noch kein Angebot auf den Tisch.

Die Arbeitgeber machten deutlich, dass sie sich höchstens eine kostenneutrale Erhöhung der Entgelte vorstellen können, ohne eine Zahl zu nennen.

Da eine Qualifizierung bereits überall in den Unternehmen erfolge, so argumentieren die Arbeitgeber, sehe man hier keinen Bedarf. Ein Tarifvertrag zur Innovation sei viel zu bürokratisch.

Vor Ende der Friedenspflicht am 28. März 2006 gibt es im Tarifgebiet Sachsen-Anhalt keine weitere Verhandlung. Die nächste 3. Tarifverhandlung ist am 5. April und kann so von vielfältigen Aktionen begleitet werden. Jetzt muss in den Betrieben die Verweigerungshaltung der Arbeitgeber diskutiert werden. Lohnerhöhungen sind jetzt notwendig. ◀

Meldungen

► **Am 21. September** findet das 3. Fußballturnier der IG Metall Halberstadt für Betriebsmannschaften in Wernigerode statt. Anmeldungen nimmt ab sofort die Verwaltungsstelle hierfür entgegen.

► **Die Homepage** der IG Metall Halberstadt mit aktuellen Informationen ist unter folgender Adresse erreichbar: www2.igmetall.de/homepages/halberstadt/

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 0 39 41-44 20 77
Fax: 0 39 41-2 50 19
E-Mail: halberstadt@igmetall.de
Internet: www2.igmetall.de/homepages/halberstadt/
Redaktion: Rüdiger Schnell
(verantwortlich)